

Arbeitssituation, Belastung und Gesundheit von Fachpersonen der Sozialen Arbeit in der Schweiz während der Corona-Pandemie

DVSG, Bundeskongress 11.11.22 Sarah
Bühler & Nadja Hess

Institut für Soziale Arbeit und Gesundheit
Hochschule für Soziale Arbeit
Fachhochschule Nordwestschweiz

Inhalte

Methodisches Vorgehen

Ergebnisse

1. Stichprobenbeschreibung
2. Wie haben sich die Rahmenbedingungen verändert?
3. Wie wirkt sich die Covid-19-Pandemie auf
 - die Kommunikation und Interaktion mit Fachpersonen und Klient*innen;
 - die Problemlagen und problematische Handlungsmuster der Klient*innen;
 - die Arbeitsbelastung und
 - die gesundheitliche Situation der Sozialarbeitenden aus?
4. Welche positiven Veränderungen in der beruflichen Tätigkeit sollten beibehalten werden?



Methodisches Vorgehen

Online – Befragung
mit EFS Survey

Zeitraum:
10.12.20 – 07.01.21

Auswertung mit SPSS

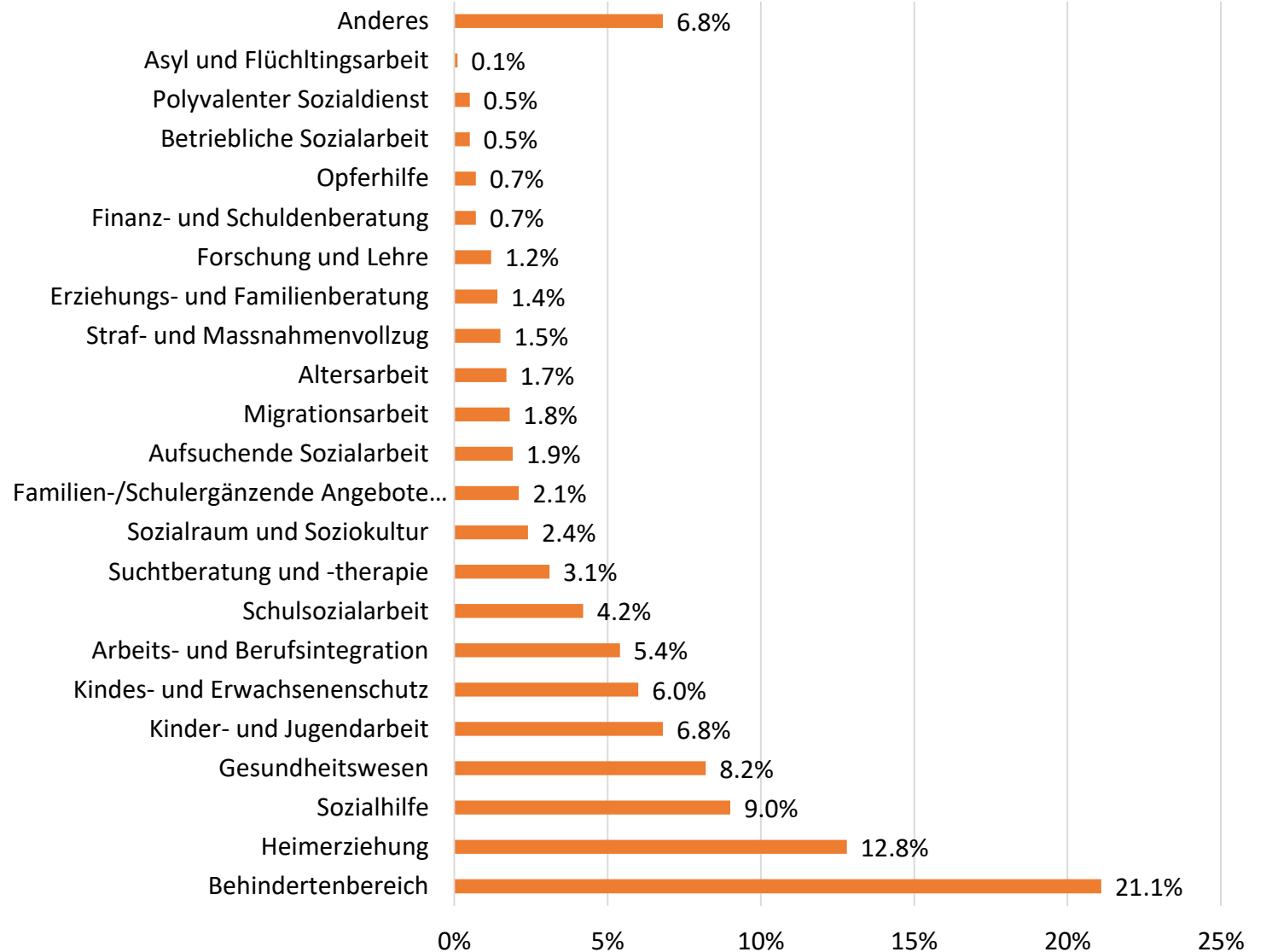
Ergebnisbericht verfügbar unter:
<https://www.fhnw.ch/plattformen/sozialarbeitcovid19pandemie/ergebnisse/>



Stichprobenbeschreibung Gesamtsample



Zuordnung nach **Arbeitsfeld**

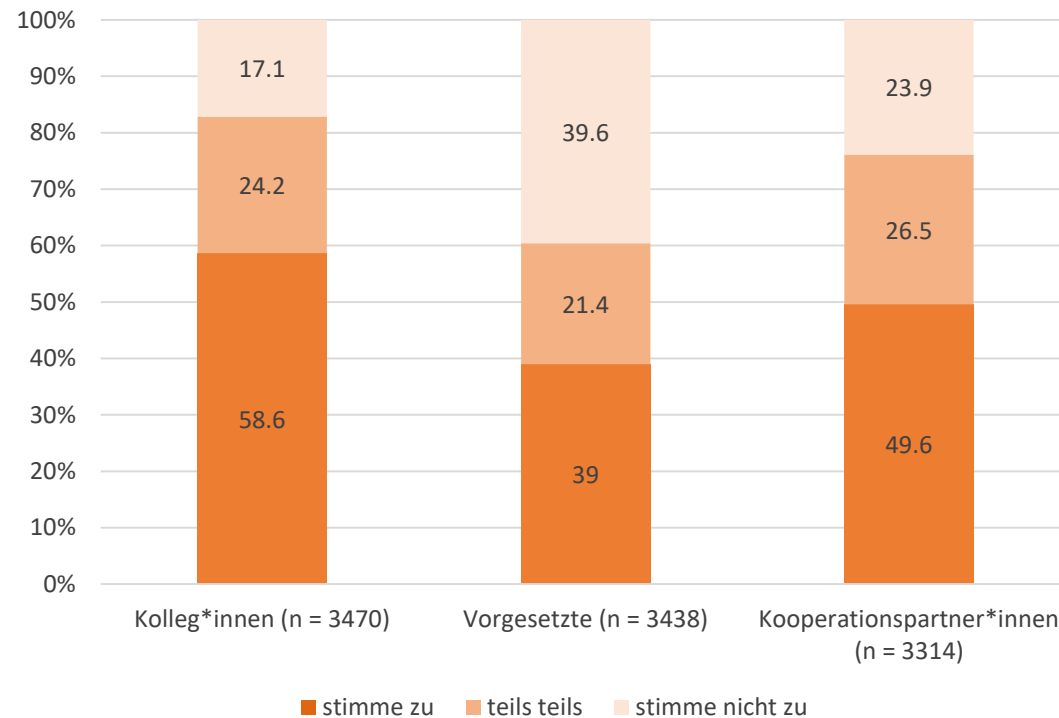


Veränderte Rahmenbedingungen

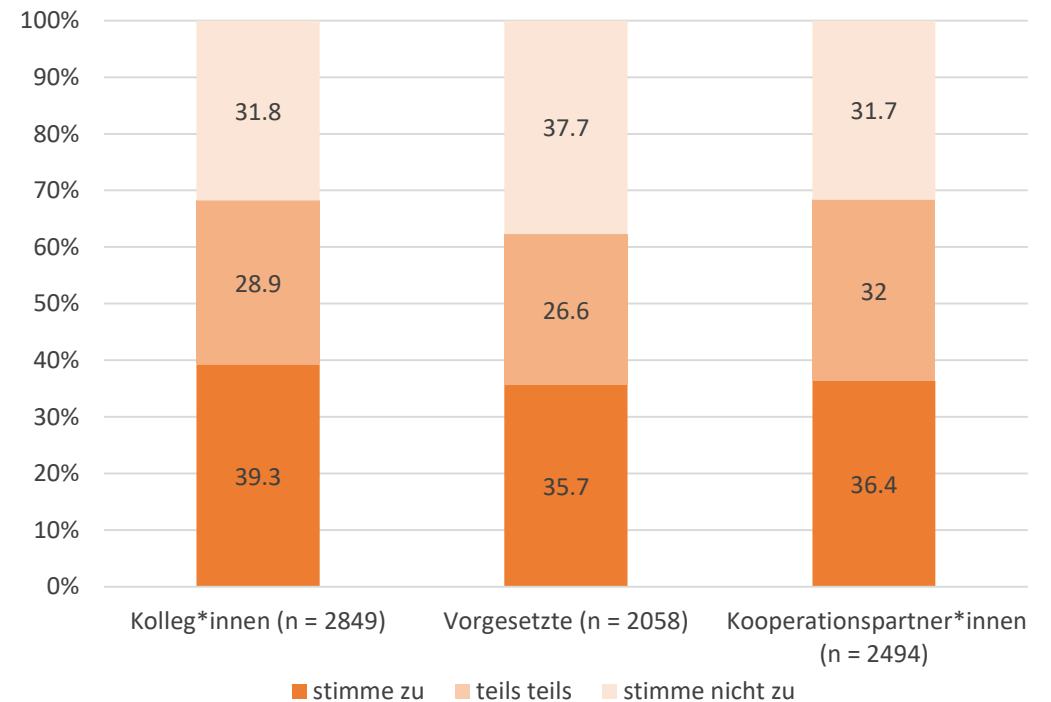
- **Öffnungsstatus und Anzahl der Angebote:** 95.8 % der Einrichtungen hatten für Mitarbeitende und Adressat*innen geöffnet. Von den geöffneten Einrichtungen mussten 47.1 % ihre Angebote begrenzen.
- **Homeoffice:** 2.5 % der Befragten arbeiteten **immer** und 64.6 % **manchmal** im Homeoffice.
- **Digitale Technologien:**
 - 5.4 % haben nicht das nötige Wissen, um digitale Technologien bei der Arbeit anzuwenden. 80.6 % fühlen sich ganz und 14.0 % teilweise befähigt.
 - 31.2 % gaben an nicht die nötigen digitalen Technologien von dem/der Arbeitgebenden erhalten zu haben, um diese bei der Arbeit einzusetzen.
- **Arbeitsbedingungen**
 - 41.2 % haben neue bzw. andere Aufgaben übernommen.
 - 19.9 % sind für mehr Adressat*innen zuständig.
 - 23.2 % arbeiten länger als vertraglich vereinbart.

Kommunikation mit Fachpersonen

Der fachliche Austausch mit hat sich verändert

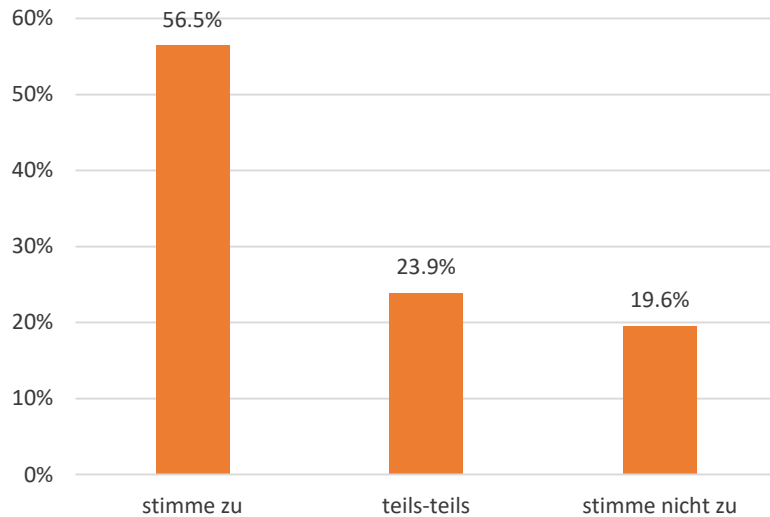


Der fachliche Austausch mit ... hat sich **NEGATIV** verändert



Kommunikation und Interaktion mit Adressat*innen

Kommunikation mit Adressat*innen hat sich verändert (n = 3461)



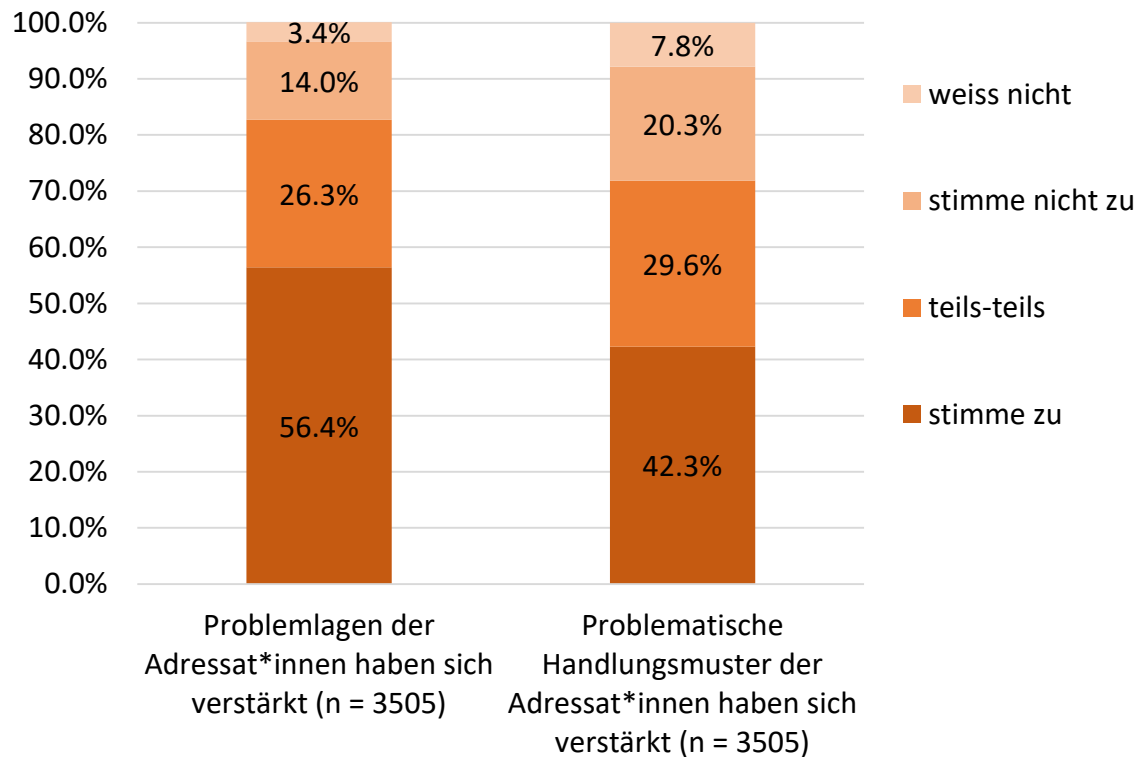
59.5 % der Befragten gaben an, dass ihre Adressat*innen keine oder nur teilweise die **Möglichkeit zur digitalen Kontaktaufnahme** haben.

Mehr als die Hälfte der Befragten stimmen der Aussage, dass sich **die Kontakte zu den Adressat*innen verringert haben**, zu.

→ Die Covid-19 Pandemie beeinflusst die Kommunikation mit den Adressat*innen erheblich.

46.6 % bewerten diese Veränderung als **negativ**,
31.1 % als **teilweise negativ** und
22.3 % als nicht **negativ**

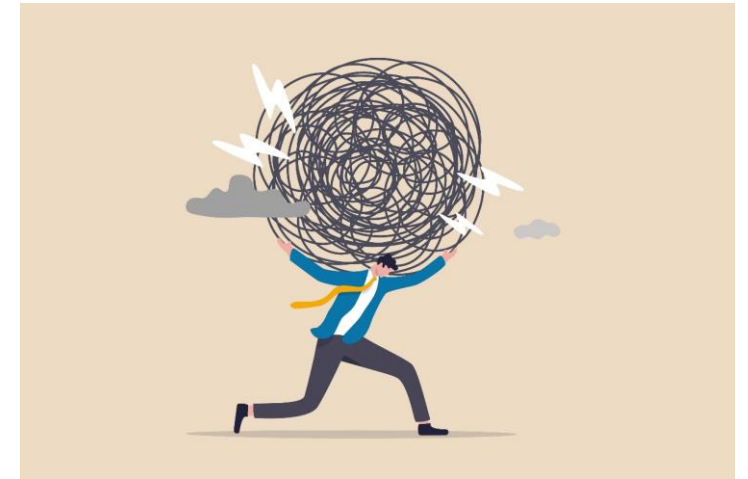
Problemlagen und problematische Handlungsmuster der Adressat*innen



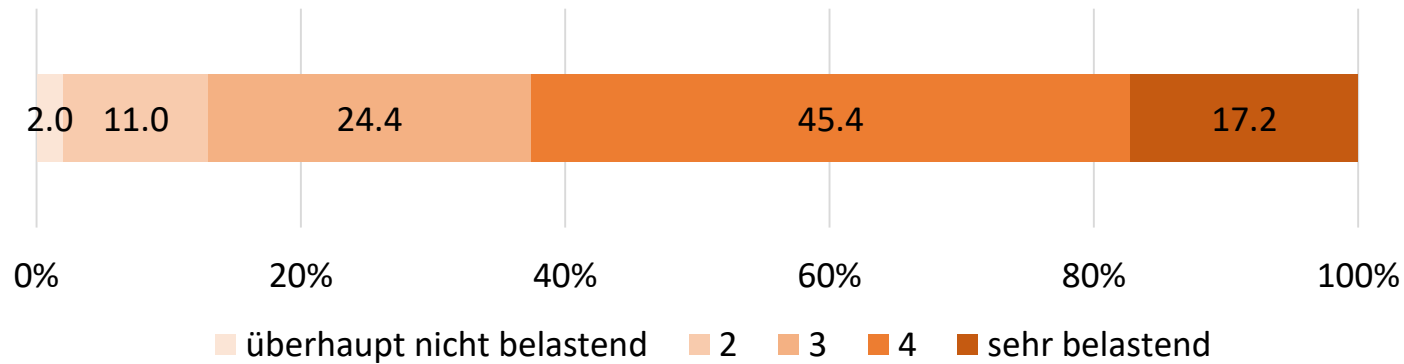
Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit:

89.2 % stimmen ganz oder teilweise zu, dass sich die Problemlagen verstärkt haben (n=397).

Arbeitsbelastung



Als wie belastend empfinden Sie ihre berufliche Situation?



62.6 % empfinden ihre berufliche Situation als überwiegend belastend.

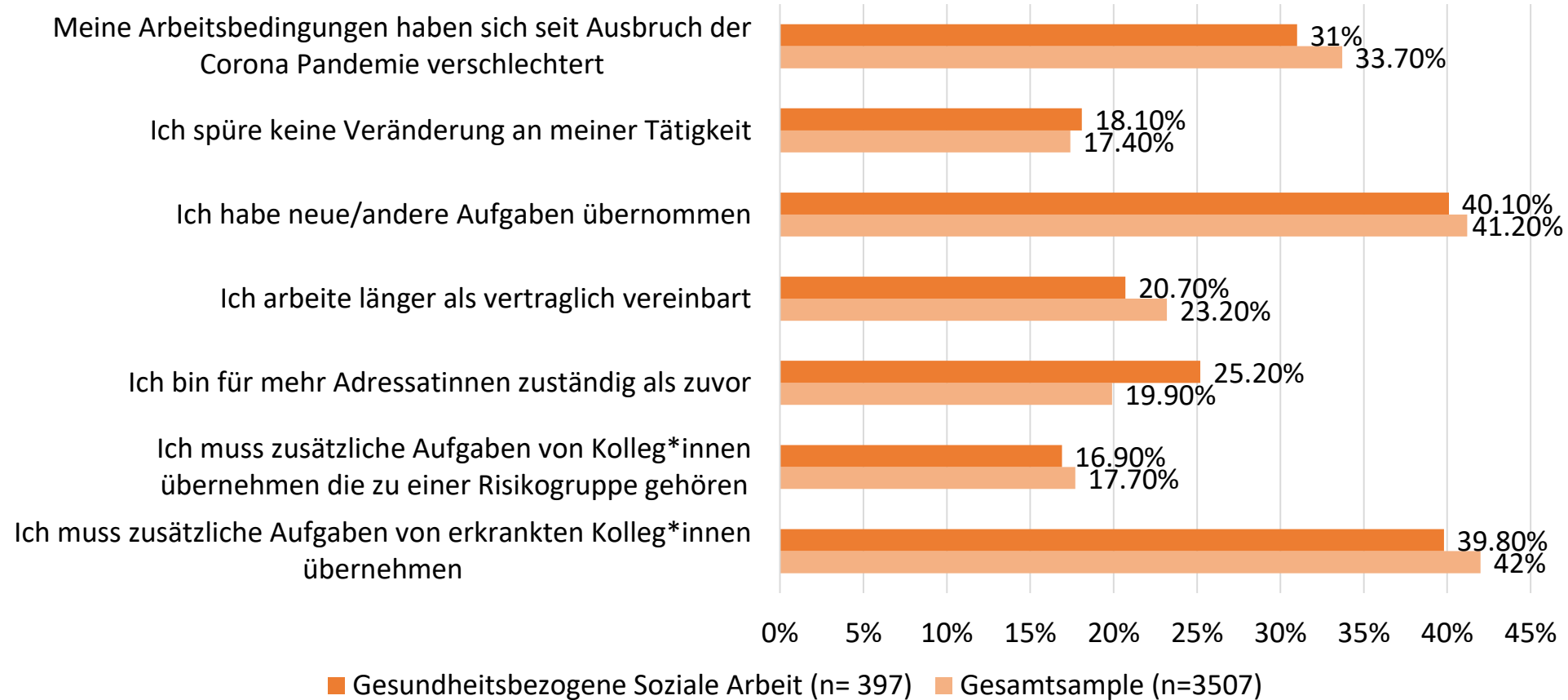
Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit:
58 % empfinden ihre berufliche Situation als überwiegend belastend.



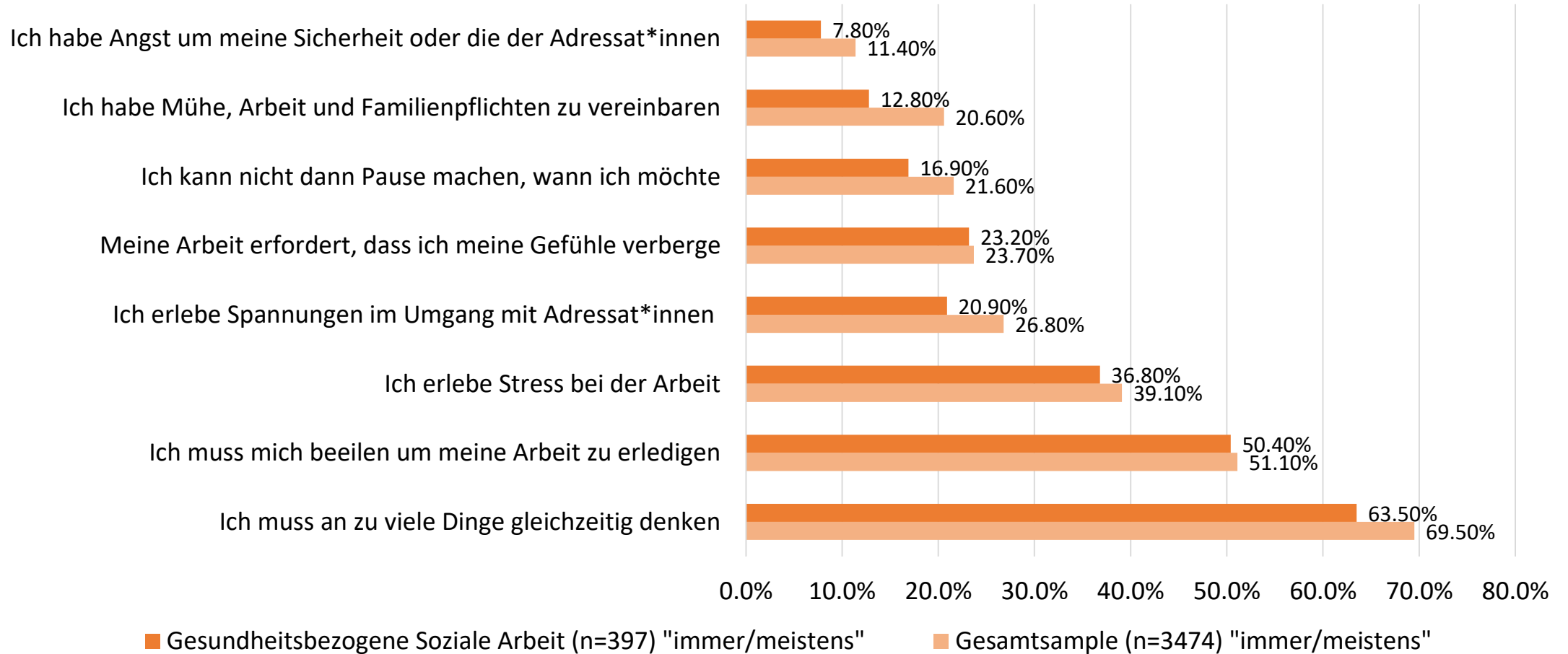
Emotionale Erschöpfung

- Gesamtsample: **31.1 %** Stimmen voll oder eher zu, bei der Arbeit immer öfter das Gefühl zu haben, **emotional verbraucht** zu sein, **27.1 %** teilweise.
- Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit: **25 %** stimmen voll zu, **28.5 %** teilweise
- Bei Personen, bei welchen sich **die Arbeitsbedingungen durch die Corona Pandemie verschlechtert** haben (n=1183), stimmen dem fast **50 %** zu und **26.5 %** teilweise zu.
- Signifikanter Zusammenhang zwischen der Arbeitsbelastung und der emotionalen Erschöpfung (Spearman's Roh $p= 0.485$ $p<0.001$)

Veränderungen der Arbeitsbedingungen seit Ausbruch der Pandemie



Psychosoziale Risikofaktoren



Stress und Stressbewältigung

- **39.1 %** erleben immer oder meistens **Stress** bei der Arbeit (**Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit: 36.8 %**).
- **83 %** fühlen sich **ziemlich gut** im Stande diesen Stress zu bewältigen.
- **43 %** haben seit der Pandemie **mehr Mühe** mit der Stressbewältigung.

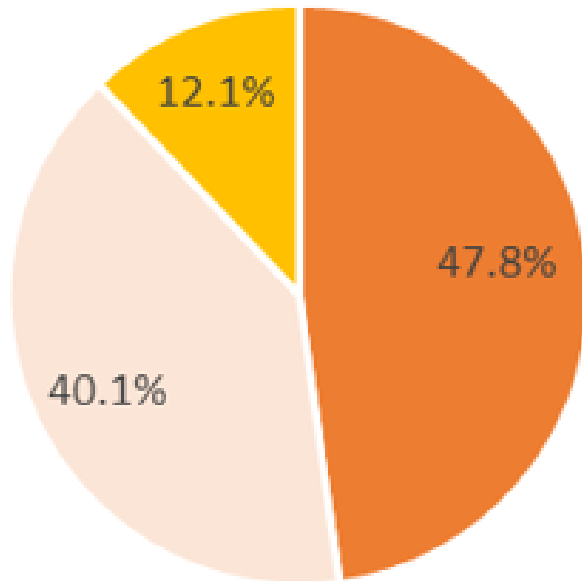
Gesundheitliche Situation



- **79.1 %** der Fachpersonen (n=3492) schätzten ihre **Gesundheit als gut bis sehr gut** ein (**Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit: 83.9 %**).
- Viele Sozialarbeitende berichten über körperliche Beschwerden (Summenwert): **55.3 % starke Beschwerden**, 30.6 % einige Beschwerden und 14.1 % keine/kaum Beschwerden (n=3276)
- **Sozialarbeitende in Ausbildung (n= 484)** berichteten **am häufigsten über starke Beschwerden (68 %)**.
- Alle **körperlichen und psychischen Beschwerden** sind im Vergleich zur Gesundheitsbefragung im Jahr 2017 **häufiger** geworden.
- Am häufigsten wurde über **Schwäche/Müdigkeit/Energielosigkeit** berichtet (28.8 % stark und 53.2 % ein bisschen).

Positive Veränderungen

Positive Veränderungen in der beruflichen Tätigkeit seit Ausbruch der Covid-19-Pandemie, die gerne beibehalten werden würden (n = 3506)



■ ja ■ nein ■ weiss nicht

In einem offenen Feld benannten die Befragten die positiven Veränderungen. Induktiv konnten aus den Antworten die folgenden Kategorien gebildet werden (n = 2061):

- Homeoffice und Digitalisierung (n = 1179)
- Entschleunigung und Achtsamkeit (n = 326)
- Innovation und Flexibilität (n = 168)
- Abstand- und Hygieneregeln (n = 101)
- Anderes (n = 287)

Schlussfolgerungen

- Die Corona-Pandemie fordert die Professionellen der Sozialen Arbeit heraus.
- Dies ist für viele gut bewältigbar und eröffnet neue Perspektiven und Möglichkeiten (z. B. Homeoffice und Digitalisierung).
- Die Sozialarbeitenden, die von veränderten Arbeitsbedingungen (wie z. B. zu leistende Mehrarbeit, grössere Anzahl an zu betreuenden Adressat*innen) betroffen sind, weisen jedoch ein höheres Burnout-Risiko auf.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Verständnisfragen?



Quellen/ Publikationen

- Hess, N.; Sommerfeld, P.; Friedli, T. (2022). **Auswirkungen von COVID-19. Zur Situation von Sozialarbeitenden im Gesundheitswesen in der Schweiz.** FORUM sozialarbeit + gesundheit [online]. 2022. no. 1, p. 16–20. DOI: <http://dx.doi.org/10.26041/fhnw-4089>
- Martinez, I.; Kopp, D.; Lalive, R.; Pichler, S.; Siegenthaler, M. (2021): **Corona und Ungleichheit in der Schweiz: Eine erste Analyse der Verteilungswirkungen der Covid-19-Pandemie** (Bd. 161). KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich. Online abrufbar: [https://ethz.ch/content/dam/ethz/special-interest/dual/kof-dam/documents/Medienmitteilungen/Sonstige/Studie%20Ungleichheit%](https://ethz.ch/content/dam/ethz/special-interest/dual/kof-dam/documents/Medienmitteilungen/Sonstige/Studie%20Ungleichheit%20)
- Schell-Kiehl, I.; Laurens, M. ; Ketelaar, N.; Sommerfeld, P. ; Hess, N. ; Bühler, S. ; Meyer, N. ; Franz, S. (2022) **Impact of the Covid-19 pandemic on the work of social workers.** A comparison between Germany, Switzerland and the Netherlands. Journal of Comparative Social Work. 2022. Vol. 17 No.1 Special Issue on Social Work in the Time of Covid-19 (2).
- Sommerfeld, P.; Hess, N.; Bühler, S. (2021): **Soziale Arbeit in der Covid-19 Pandemie. Eine empirische Studie zur Arbeitssituation, Belastung und Gesundheit von Fachpersonen der Sozialen Arbeit in der Schweiz – Ergebnisbericht.** Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit, Institut für Soziale Arbeit und Gesundheit. Online abrufbar: https://irf.fhnw.ch/bitstream/handle/11654/32440/Bericht_Covid-19%20und%20Soziale%20Arbeit.pdf?sequence=1&isAllowed=y

Plenumsdiskussion zu Auswirkungen der Pandemie auf Fachkräfte der Sozialen Arbeit im deutschsprachigen Raum

Reaktionen aus dem Publikum:

- Wie haben eure Institutionen reagiert?
- Welche Fragen und Herausforderungen stellen sich in euren professionellen Kontexten?
- Wie schafft es die Soziale Arbeit, sich solch neuen Phänomenen anzunehmen / darauf zu reagieren?